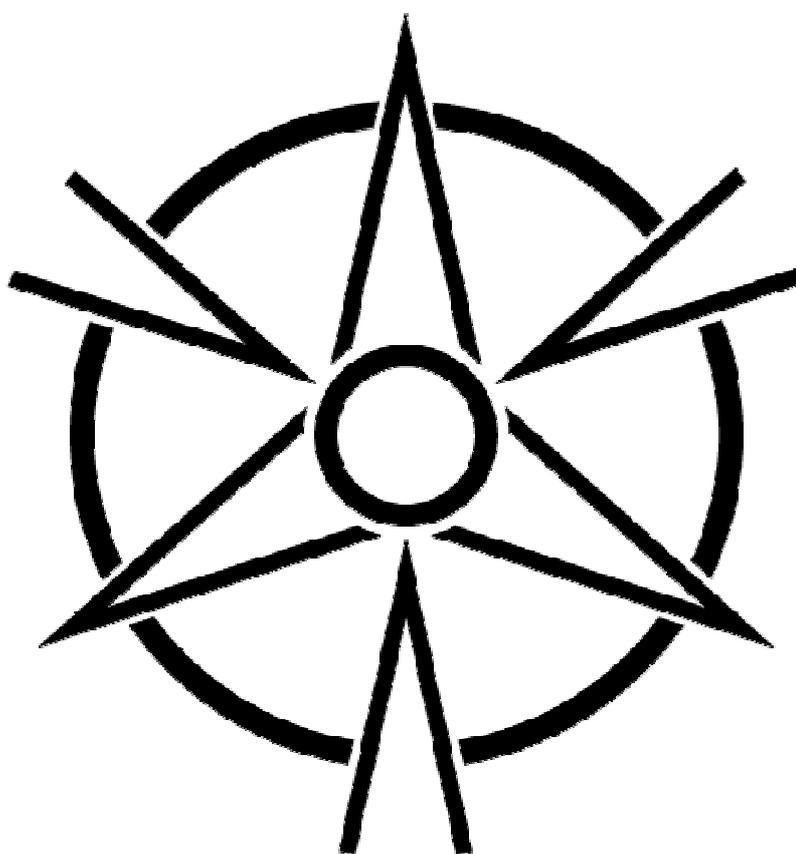


RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE LIESTAL

JAHRESBERICHT 2012



## JAHRESBERICHT 2012

---

Liebe Kirchgemeindeangehörige

Das Seelsorgeteam und der Kirchgemeinderat informieren mit dem Jahresbericht über wichtige Ereignisse und Tätigkeiten in Pfarrei und Kirchgemeinde im abgelaufenen Jahr.

### Seelsorgeteam

#### Gedanken des Seelsorgeteams zum Jahr 2012

*"So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar, dass nicht bleibt, dass nichts bleibt wie es war..." (Hannes Wader)*

Vor 40 Jahren hat der deutsche Liedermacher Hannes Wader in einem Lied sein eigenes Leben als umherreisender Musiker reflektiert. Er resümiert im Refrain den Lauf der Zeit und den Lauf seines Lebens mit der Erkenntnis des oben zitierten Verses: *dass nichts bleibt, wie es war!*

Die Kirche ist einerseits im Bewusstsein vieler Menschen eine "feste Burg", die den Veränderungen des Lebens trotz und garantieren soll, dass im Fluss des Lebens halt doch etwas bleibt wie es immer war, eine Insel als fester Halt für die Menschen. Andererseits ist die Kirche als Gemeinschaft von Menschen dem Wandel in der Gesellschaft und den teilweise rasanten Veränderungen im Leben ebenso ausgesetzt wie alles Andere. In dieser Spannung zwischen Beständigkeit und Wandel, zwischen Felsenfestem und Bewegtem stehen wir als Glieder der Kirche. Für uns Seelsorgerinnen und Seelsorger als Beauftragte der Kirche ist es in mehrfacher Beziehung spannend und herausfordernd, inmitten dieser oft unterschiedlichen Erwartungen zu arbeiten und zu leben. Die Hoffnung und die Erwartung, in der Verkündigung der Kirche unverrückbar Tragendes und in allen Lebenssituationen Beständiges vermittelt zu bekommen, ist nicht nur verständlich, sie ist berechtigt! Die Botschaft von Gottes unerschütterter Liebe, seiner befreienden Zuwendung und seiner zukunftsweisenden Hoffnung soll und muss tatsächlich - will sie glaubhaft bleiben - unverrückbar und felsenfest sein. Sie ist unaufgebbare Grundlage unseres Glaubens! Dennoch verändern sich natürlich unsere persönlichen und gesellschaftlichen Lebenssituationen und -bedingungen unaufhaltsam und unabänderlich. Die globale Vernetzung von Beziehungen und der grenzenlose und zeitgleiche Austausch von Informationen bewirken, dass kaum ein Heute noch dem Gestern gleicht. Deshalb dürfen wir schon längst nicht mehr davon ausgehen, dass die Sprache, die Bilder und die Formen von gestern auch noch den Anfragen von heute oder gar morgen gerecht wer-

den können. Gerade weil rund herum nichts bleibt wie es war, ist es wichtig, dass das, was Halt gibt und in allen Veränderungen festes Fundament bleibt, dass das, was von Gott geschenkt ist, unverrückbar bleibt und bleiben wird, in Worten, Zeichen und Symbolen der aktuellen Lebenswelt verkündet, erklärt und angeboten wird. Diese Aufgabe der Kirche und von uns Seelsorgerinnen und Seelsorger ist zugleich spannend und spannungsvoll, bereichernd und bisweilen auch belastend.

Das Jahr 2012 hat durch 2 Ereignisse unserer Pfarrei unmissverständlich in Erinnerung gerufen, dass, wenn sonst "nichts bleibt wie es war", gerade das Wesentliche und unverrückbar Tragende unserer besonderen Aufmerksamkeit bedarf.

*... dass nichts bleibt wie es war zum Ersten:* Im Frühling hat Felix Terrier angekündigt, dass er auf Sommer 2013 die Pfarrei verlassen wird. Nach 11½ sehr intensiven, spannenden und erfüllten Jahren möchte er sich einer neuen Verantwortung stellen. Der Termin war im Hinblick auf die (zu diesem Zeitpunkt noch) für die erste Jahreshälfte 2013 vorgesehene Errichtung des Pastoralraumes gewählt worden. Eine personelle Neubesetzung hätte ideal auf die Anforderungen eines neuen pastoralen Konzepts für den Pastoralraum ausgerichtet werden können. Es ist aus unserer Sicht bedauerlich, dass das Projekt "Pastoralraum" dann aber im Lauf des Jahres sistiert worden ist. Unabhängig davon hat die Demission von Felix Terrier herausfordernde Fragen aufgeworfen, denen sich die Pfarrei stellen musste und stellen muss: Die Personalsituation in unserem Bistum ist aktuell schon sehr schwierig, und die Prognosen für die nächsten Jahre sind düster. Die Frage, wie und von wem die unverrückbare heilsame Botschaft Jesu Christi als Grund und Haltepunkt für die Menschen in den teilweise dramatischen Veränderungen in Kirche und Gesellschaft in Zukunft wach gehalten werden kann und bezeugt werden will, wird nicht nur das kirchliche Personal sondern vermehrt alle engagierten Glieder der Pfarreien beschäftigen müssen. Die Pfarrei wird zugleich herausgefordert und auf neue Art bestärkt. Sie ist für diesen Prozess wirklich erfreulich gut aufgestellt.

*... dass nichts bleibt wie es war zum Zweiten:* Die finanzielle Situation der Kirchgemeinde und ihre möglichen Auswirkungen auf die Seelsorge und das Pfarreileben haben die Menschen unserer Pfarrei 2012 aufgeschreckt. In vielen Begegnungen haben interessierte und engagierte Glieder unserer Pfarrei ihre Sorge um die Gestalt der Pfarrei miteinander ausgetauscht und versucht, persönlich und

## JAHRESBERICHT 2012

---

im Hören aufeinander Antworten auf die Frage nach dem Wesentlichen des Pfarreilebens zu finden. Die Beunruhigung war gross, das Engagement und die Aufbrüche waren es ebenfalls. So machte in einer ausserordentlich gut besuchten Pfarreiversammlung die grosse Mehrheit der Anwesenden aller Generationen deutlich, dass sie bereit wären, für die Aufrechterhaltung der pastoralen Angebote auch einen leicht erhöhten Steuersatz anzunehmen. Damit war ein deutliches Zeichen gesetzt, was den Anwesenden wesentlich und wichtig ist. Die Budgetversammlung der Kirchgemeinde hat schliesslich darauf verzichtet, die Kirchensteuern für das Jahr 2013 zu erhöhen. Die intensive Auseinandersetzung über die Bedeutung des pastoralen Wirkens hat aber dazu geführt, dass bei vielen Mitgliedern der Pfarrei die Verantwortung wach und die Wertschätzung gestärkt geworden sind für die der Kirche anvertraute Sorge um das kostbare Gut der Botschaft Jesu Christi als Halt gebender und unumstösslich verlässlicher Wert. 2012 war ein herausforderndes und wertvolles Jahr. Gott sei Dank!

*Für das Seelsorgeteam:  
Felix Terrier, Gemeindeleiter*

### Kirchgemeinderat

#### Personelle Veränderungen

Das Jahr 2012 eröffnete mit weitreichenden Ankündigungen personeller Veränderungen. Unser Pfarrer, Felix Terrier, hatte sich entschlossen von Liestal zu demissionieren und die Stelle als Pfarrer in Aesch, BL ab August 2013 anzunehmen. Dieser Demission wurde vom Bischof stattgegeben. Felix Terrier war seit 2001 in der Pfarrei als Pfarrer (Gemeindeleiter und Priester) tätig. In dieser Zeit hat er bleibende Werte geschaffen; so die Einführung und Etablierung der Diakonie als drittes Standbein des kirchlichen Auftrages. Seiner Initiative verdanken wir die gute Zusammenarbeit mit den reformierten Kirchgemeinden, insbesondere beim Religionsunterricht. In der Folge der Demission wurde eine Findungskommission gebildet mit Mitgliedern aus dem Seelsorgeteam, Pfarreirat und Kirchgemeinderat. Zudem waren die Frauengemeinschaft, der Kirchenchor und Jugend (Ministranten) vertreten. Eine Ausschreibung der Stelle - Pfarradministrator oder Gemeindeleiter/in und mitarbeitender Priester - wurde bis im Sommer 2012 erstellt. Die Abstimmung mit der Bistumsregionalleitung und dem bischöflichen Personalamt erwies sich als schwierig. Erfreulicherweise hat sich Peter Messingschla-

ger als zukünftiger Gemeindeleiter beworben. Ende Jahr war die Berufung jedoch noch nicht abgeschlossen.

Im Kirchgemeinderat zeichneten sich Mitte Jahr Änderungen ab: der Präsident, Alfons Furrer, der Bauverwalter, Moritz Bolcato, sowie die Protokollführerin, Claudia Rösch, hatten ihre Demission auf Ende der Amtsperiode eingereicht. Alfons Furrer war 10 Jahre im Kirchgemeinderat vertreten; davon hat er 8 Jahre als Präsident die Geschäfte umsichtig und erfolgreich geleitet. Moritz Bolcato amtierte 8 Jahre als Bauverwalter; unter seiner Leitung wurden wichtige und aufwendige Projekte wie die Sanierung der Akustik in der Kirche zeitgerecht und kostensicher über die Bühne gebracht. Claudia Rösch hat ebenfalls 8 Jahre als Protokollführerin gewirkt und verlässlich die Protokolle des Kirchgemeinderates und der Kirchgemeindeversammlungen geführt.

#### Zusammenarbeit mit anderen Kirchgemeinden

Die Arbeiten zum Pastoralraum kamen gut voran, sodass die Projektgruppe die Bildung des Pastoralraumes für Pfingsten 2013 vorsehen konnte. Mitte Jahr jedoch kamen die Arbeiten zum Stillstand durch den Weggang der Gemeindeleiterin in Oberdorf und die Sistierung der weiteren Arbeiten durch die Pfarrei und Kirchgemeinde Frenkendorf-Füllinsdorf. Zudem unterbreitete die Bistumsregionalleitung einen überraschenden Vorschlag zur Erweiterung des Pastoralraums unter Einbezug der Gemeinden Sissach, Gelterkinden und Kienberg. Die Stellungnahmen zu diesem Vorschlag wurden Mitte Dezember an die Bistumsregionalleitung abgegeben. Pfarreirat und Kirchgemeinderat haben sich ausdrücklich für die Etablierung eines gebietsmässig übersichtlichen Pastoralraumes ausgesprochen und dafür plädiert, die unterbrochenen Arbeiten zügig wieder aufzunehmen.

#### Kirchgemeinderat/Kirchgemeindeversammlungen

Der Kirchgemeinderat behandelte an 11 ordentlichen Sitzungen die anfallenden Geschäfte. An einer weiteren a.o. Sitzung zusammen mit Pfarreirat und Seelsorgeteam wurde über die Finanzlage der Kirchgemeinde und allfällige Sparmassnahmen diskutiert.

Die beiden Kirchgemeindeversammlungen wurden durch den Kirchgemeinderat vorbereitet und durchgeführt.

Der Kirchgemeindeversammlung vom Juni 2012 konnte eine erfreuliche Rechnung 2011 vorgelegt werden. Durch Weiterführung der eingeleiteten Sparmassnahmen und einer Stabilisierung der

## JAHRESBERICHT 2012

---

Steuereinnahmen konnte ein Überschuss von CHF 30'733.14 berichtet werden bei einem Aufwands-total von CHF 1'656'233.54. Profitieren konnten wir zudem von steuerlichen Sondereffekten (Steuernachzahlungen). Der Mehrertrag wurde dem Kapital zugewiesen, sodass dieses nun CHF 2'148'002.25 beträgt; davon sind CHF 1.7 Mio in Gebäuden und Landparzellen (Kirche, Pfarrheim, Pfarrhaus, Grundstücke) gebunden. Die Jahresrechnung wurde genehmigt und der Verwal-terin verdankt.

Der Kirchgemeindeversammlung vom November 2012 wurde der Voranschlag für das Jahr 2013 zur Beratung und Abstimmung vorgelegt. Das ausge-glichene Budget sieht einen Aufwand von total CHF 1'641'800 vor. Für die Beibehaltung der Pub-likationsorgane „Kirche heute“ sowie der Ge-meindeanzeiger gab es starke Voten; die budget-tierten Kosten betragen CHF 76'600. Die Admi-nistrationskosten des Fastenopfers in Höhe von CHF 2'000 werden der Rechnung belastet, sodass die Spendengelder vollumfänglich weitergeleitet werden können. Der Voranschlag wurde einstim-mig angenommen und der Steuerfuss wurde bei 6.75% belassen bei fünf Gegenstimmen und fünf Enthaltungen. Die Rechnungsprüfungskommission begrüsst insbesondere die Bemühungen des Kirch-gemeinderates, mit den zu erwarteten Geldern weiterhin haushälterisch umzugehen.

Als weiteres Geschäft standen die Gesamterneue-rungswahlen an. Nach der Demissionen von Alfons Furrer, Moritz Bolcato aus dem Kirchgemeinderat, von Claudia Rösch als Protokollführerin sowie Hans Dexter und Michele Dattilo als Synodale standen diese Personen für die Wahl nicht mehr zur Verfügung. Der Kirchgemeinderat wurde mit folgenden Personen vollständig besetzt:

Siegfried Bantle (bisher)  
 Evelyne Heule (bisher)  
 Martin Huber (bisher)  
 Michéle Raiser (bisher)  
 Markus Plüss (neu)  
 Christian Rösch (neu).

Als Präsident wurde Siegfried Bantle gewählt. Die Nachfolge der Protokollführerin war zum Zeit-punkt der Kirchgemeindeversammlung noch nicht bekannt.

Als Mitglieder der Rechnungsprüfungs-kommission wurden gewählt:

Willy Altermatt (bisher), Fritz Felder (bisher), Philip Kiefer (bisher), Matthias Oetterli (bisher) und Josef Vogt (neu).

Als Abgeordnete in die Synode wurden gewählt: Stefan Fraevel (bisher), Matthias Oetterli (bisher),

Felix Heule (bisher), Elsbeth Schmied (neu), Otto Thommen (neu) und Renate Benz (Neu).

Aus dem KGR wird zusätzlich ein abgeordnetes Mitglied vertreten sein. Die Stelle des Ersatzmit-gliedes für die Synode bleibt vakant.

Als Mitglieder des Wahlbüros wurden gewählt:

Caroline Blum (bisher), Ernst Boetsch (bisher) und Edi Niederberger (bisher).

Zum Schluss der Kirchgemeindeversammlung wur-den Alfons Furrer, Moritz Bolcato, Claudia Rösch, Hans Dexter und Michele Dattilo verabschiedet. Der abtretende und der neu gewählte Präsident würdigten die Tätigkeiten und bedankten sich im Namen des Kirchgemeinderates, der Kirchgemein-deversammlung und der gesamten Kirchgemeinde mit einem Abschiedsgeschenk.

Im Zuge der **Überprüfung von Sparmassnahmen** hat das Seelsorgeteam im Bereich Personal einen Katalog über Massnahmen und Folgen von Stellen- und Leistungsreduktionen erarbeitet. An der Pfar-reiversammlung im August wurden diese Mass-nahmen und die Folgen in Detail besprochen. Die anwesenden Pfarreimitglieder haben sich enga-giert und eindeutig für die Beibehaltung der bis-herigen Stellenausstattungen ausgesprochen und klar gemacht, dass bei Bedarf Anträge auf mode-rate Steuererhöhungen gestellt werden sollen.

Nach Umbau und Anpassungen von Räumen in der **Rheinstrasse 20** finanziert von der Landeskirche BL konnte die Missione Cattolica Italiana einzie-hen. Die ordentlichen Mieteinnahmen sind etwas zurückgegangen durch die Senkung des Referenz-zinssatzes. Die Vermietungen von Saal und Be-sprechungsräumen haben leicht höhere Einnah-men erbracht. Unsere Verwalterin, Yvonne Ball-mer, konnte Mitte Jahr im Pfarrheim (U1) ihr Büro beziehen.

Mit der **Stadt Liestal** und der reformierten Kirch-gemeinde haben wir uns im Herbst getroffen um aktuelle Punkte zu diskutieren. Gemeinsam soll die Verbesserung der Lage der sozialen Brennpunkte in Liestal angegangen werden. Gespräche finden statt über die Verwendung des Friedhofs-fonds. Angestrebt wird die Verwendung von Teilen dieses Fonds für soziale Angelegenheiten in Lies-tal.

Am 25.11.2012 fand die kantonale **Abstimmung** über die Teilrevision der Kirchenverfassung statt. Vorgängig wurde am 18.11.2012 darüber nach dem Gottesdienst informiert. Die Teilrevision wurde angenommen.

## JAHRESBERICHT 2012

---

Der Kirchgemeinderat dankt an dieser Stelle dem Seelsorgeteam, der Verwalterin, der Protokollführerin, allen Mitarbeitenden, Freiwilligen, Pfarreirats- und Kommissionsmitgliedern ganz herzlich für die im abgelaufenen Jahr geleistete grosse Arbeit. Stimmen wir ein in den Leitsatz unseres 175-Jahr-Jubiläums: Klaus lebt!

Für den Kirchgemeinderat  
Siegfried Bantle, Präsident

---

### a) Pfarreirat

#### 1. Einleitung

Zu Beginn dieses Jahres konnten wir zwei neue Mitglieder im Pfarreirat begrüßen: Beat John aus Bubendorf und Peter Schäfer aus Liestal. Wir nutzten diese Gelegenheit, um innezuhalten und uns über die Ziele des Pfarreirates Gedanken zu machen. Neben dem Blick auf Gelungenes (sich um die Angelegenheiten des Pfarreilebens kümmern, Engagement und Diskussionspartner für das Seelsorgeteam), das wir weiter verfolgen wollen, haben wir auch die folgenden zu optimierenden Aspekte gefunden: Vernetzung von Gruppierungen innerhalb der Pfarrei, Neues initiieren und als Pfarrei /Pfarreirat sichtbar werden.

Auf dieser Basis und auf Grund der aktuellen Situation wurden die folgenden Schwerpunkte für dieses Jahr festgelegt:

- Pastoralraumbildung (PRB): Menschen der Pfarrei mit auf den PRB Weg nehmen
- Vernetzung
- Umgang mit der enger werdenden finanziellen Situation

#### 2. Pastoralraumbildung PRB

In der Pastoralraum-Projektgruppe sind von der Pfarrei Liestal: Sigi vom Kirchgemeinderat, Felix als Gemeindeleiter und Chantal vom Pfarreirat. Zudem war Martin noch als "Moderator" dabei.

Die Sitzungen zu Beginn des Jahres erweckten den Eindruck, dass auch von den anderen beiden Pfarreien weniger Widerstand (Ängste) gegen die Bildung des Pastoralraumes bestehen als dies teilweise zu Beginn dieses Prozesses zu spüren war. Es sollte keine Fusion angestrebt werden, sondern ein gleichberechtigtes Zusammenarbeiten.

Um dies zu erreichen, gab es noch zusätzliche Arbeitsgruppen, je zusammengestellt aus allen drei Pfarreien, um themenbezogene Vorschläge

für pfarreiübergreifende Zusammenarbeiten zu erarbeiten. Gemeinsame Projekte bieten die Möglichkeit, sich kennenzulernen und mögliche Formen der Zusammenarbeit zu finden.

Nach dieser wenn auch langsamen aber doch eigentlich erfreulichen Entwicklung wurde im Herbst die weitere Entwicklung des Pastoralraumes von der Pfarrei Frenkendorf/Füllinsdorf sisiert, bis die Pfarreileitung in Liestal geklärt ist.

#### 3. Vernetzung

Neben verschiedenen persönlichen Kontakten hat der Pfarreirat die folgenden vier grösseren Anlässe durchgeführt.

- Fondue Essen mit dem Consiglio pastorale der missione cattolica italiana. Dies war ein gelungener Abend, an dem sich die Mitglieder dieser beiden Gremien besser kennen gelernt haben und sich näher gekommen sind.
- Im August feierten wir das mittlerweile zur Tradition gewordene Pfarrefest, an dem zahlreiche Mitglieder der Pfarrei teilnahmen, miteinander feierten, assen und Gesellschaft pflegten. Die Mitglieder des Pfarreirates waren sich auch in diesem Jahr einig, dass wir ein gelungenes, tolles Pfarrefest erleben durften. Dankbar sind wir vor allem auch den vielen Helfern, die auf verschiedenste Weise zum guten Gelingen des Festes und für die Möglichkeit vielfältiger Begegnungen beigetragen haben. Auch in diesem Jahr gehörten die Spezialitäten aus verschiedensten Weltregionen, welche Leute aus diesen Ländern zubereitet haben, zu den kulinarischen Höhepunkten und persönlich zu einer Bereicherung.
- Die Pfarreiversammlung gehörte zu einem der Höhepunkte dieses Jahres. Auf sie wird im Kapitel finanzielle Situation eingegangen.
- Das Weinbergtreffen für alle Personen, welche sich freiwillig in der Pfarrei engagieren, im Weinberg des Herrn arbeiten, haben wir zusammen mit dem Kirchgemeinderat organisiert. Dieses Jahr haben wir das Essen selbst bereitgestellt, und Colette Greder bereicherte den Abend mit Chansons. Wertvoll waren auch dieses Jahr die Gespräche unter den Anwesenden, welche diesen Abend zu einem Fest machten und zur Vernetzung innerhalb der Pfarrei beitragen.

## JAHRESBERICHT 2012

---

### 4. Umgang mit der enger werdenden finanziellen Situation

Wie bereits letztes Jahr hat uns auch dieses Jahr der Umgang mit den voraussichtlich enger werdenden Finanzen an verschiedenen Sitzungen beschäftigt. Dabei standen oft mögliche Einsparungen durch Leistungsabbau oder Umlagerung der Akzeptanz einer Steuererhöhung gegenüber. Wir versuchten möglichst positiv mit diesem nicht leichten Thema umzugehen und auch Chancen in möglichen Veränderungen zu erkennen, dennoch kamen wir zum Schluss, dass es praktisch keine Sparmöglichkeiten gibt, welche nicht unerwünschte Konsequenzen für die Pfarrei haben werden. Wir kamen daher zum Schluss, eine Pfarreiversammlung einzuberufen und die Menschen unserer Pfarrei in einer konsultativen Abstimmung zu fragen, ob die Bereitschaft zu einer Erhöhung der Steuern besteht oder falls nicht, welche Leistungen aus ihrer Sicht reduziert werden könnten. Diese Pfarreiversammlung, welche am 26. August stattfand, war ein unglaublich starker Ausdruck der Wertschätzung für alle, welche für die Pfarrei arbeiten. Die Tatsache, dass sehr viele Leute sich die Zeit genommen haben, um an der Versammlung teilzunehmen, war ein Zeichen, wie wichtig diesen das Pfarreileben ist. Die Teilnehmer stellten an dieser Versammlung mit überwältigender Mehrheit klar, dass ihnen die Leistungen der Pfarrei wertvoll sind und sie durchaus zu einer Steuererhöhung bereit wären. Wir vom Pfarreirat möchten uns dieser Dankbarkeit gegenüber dem Seelsorgeteam und allen anderen engagierten Personen anschliessen.

### 5. Zusammensetzung des Pfarreirates und Ausblick

Das Seelsorgeteam wurde in diesem Jahr von Felix Terrier, Peter Messingschlager und Eleonora Knöpfel im Pfarreirat vertreten.

Im Jahr 2012 gehörten dem Pfarreirat folgende Mitglieder an:

Buscher Silvia, Liestal  
 Canal Ivo, Liestal  
 Dinkel Fredy, Ziefen, Präsident  
 Huber Martin, Liestal, Kirchenrat  
 John Beat, Bubendorf  
 Knöpfel Eleonora, Seelsorge  
 Kottanal Philomina, Liestal  
 Messingschlager Peter, Seelsorger  
 Schäfer Peter, Liestal  
 Stadelmann Chantal, Bubendorf

Terrier Felix, Liestal, Pfarrer und Gemeindeleiter

Ich möchte an dieser Stelle allen Mitgliedern ganz herzlich für Ihr Engagement danken, aber auch allen, welche unsere Arbeit unterstützt haben und so zu einer lebendigen Pfarrei beigetragen haben. Das Jahr 2013 wird durch viele Veränderungen geprägt sein. Dann wird sich auch zeigen, wie tragfähig unser Pfarreileben ist.

Für den Pfarreirat  
 Fredy Dinkel, Präsident

---

### b) Familienseelsorge

#### Jahresbericht der Familienseelsorge 2012

In einem Team haben wir monatlich einen Krabbelgottesdienst vorbereitet und durchgeführt. Ebenfalls hat ein anderes Team Familiengottesdienste vorbereitet und gemeinsam mit den Seelsorgern gestaltet. Unser Ziel ist, dass sich Familien in unserer Pfarrei wohl und beheimatet fühlen. Ich bin sehr froh, dass ich immer wieder engagierte Pfarreimitglieder finde, welche bei der Vorbereitung und Gestaltung dieser Feiern mitarbeiten.

Dieses Jahr haben wir einen eindrücklichen Dreikönigsgottesdienst mit ca. 60 Sternsingerinnen und Sternsängern gefeiert. Der Fasnachtsgottesdienst wurde von aktiven Fasnächtlern mit gestaltet. Am Karfreitag waren wir auf dem Familienkreuzweg. Wir haben Orte besucht, wo hier bei uns in Liestal Menschen Leid, Trauer und Schmerz erfahren. Im Mai haben wir eine neue Gottesdienstform ausprobiert mit einem gemeinsamen Beginn in der Kirche, dann haben die Kinder etwas zum Gottesdienstthema gestaltet und den Abschluss haben wieder alle gemeinsam gefeiert. Dieses Jahr haben wir zum ersten Mal einen ökumenischen Schulende Gottesdienst gefeiert. Dazu wurden ganz besonders die Fünftklässler eingeladen, welche nun den grossen Schritt in die Oberstufe wagen. So ist die Schulzeit von zwei ökumenischen Feiern umrahmt, der Gottesdienst zum Schulbeginn und jener zum Schulende. Schön, dass für viele Kinder und Eltern es ein Bedürfnis ist, diesen besonderen Anfang/ Übergang in einem speziell gestalteten Gottesdienst zu feiern und dort um Segen und Begleitung zu bitten. Die ökumenischen Erntedankfamiliengottesdienste in Liestal und Seltisberg sind immer sehr lebendig und stimmungsvoll mit vielen Beteiligten.

## JAHRESBERICHT 2012

---

Zum elften Mal in diesem Jahr luden wir im November zu einer ökumenischen Gedenkfeier für nicht beerdigte Kinder ein. Auf dem Friedhof in Liestal entstand vor neun Jahren dieser Gedenkort, wo Eltern, welche ein Kind verloren haben, trauern und Abschied nehmen können.

Alle Familienorganisationen von Liestal und Umgebung organisierten gemeinsam einen Familientag. Dies waren die beiden Kirchgemeinden, die Ludothek, Rotes Kreuz, Jugendsozialwerk, Jubla, Kantonsbibliothek, Rudolf Steiner Kindergarten und das Familienzentrum. Viele Kinder und Eltern besuchten trotz Dauerregen diesen zur Tradition gewordenen Anlass im Städtli. Eltern hatten die Gelegenheit sich auszutauschen und sich über unsere Familienangebote zu informieren. Der Familientag ist sehr wertvoll, für Kinder, Eltern, aber auch für die Organisationen selber, um sich vorzustellen und sich untereinander zu vernetzen. Es entstand wiederum ein buntes Kursprogramm für Eltern und Kinder. Neu luden wir zu drei ökumenischen Gesprächsabenden „Mit kleinen Kindern leben, glauben, hoffen“ ein. Kochen für Kinder, 4 Mal pro Jahr fand sehr guten Anklang.

Wie jedes Jahr laden wir Familien, welche im letzten Jahr getauft haben zu einem Taufelternzuzmorge ein. Im ungezwungenen Rahmen werden Kontakte geknüpft oder vertieft. Für mich ist dieser Anlass sehr wertvoll, um Familien näher kennen zu lernen und ihre Wünsche und Bedürfnisse zu hören.

Dreissig Kinder und Erwachsene verbrachten eine sonnige Skilagerwoche in Saas Almagell.

Besonders gefreut hat mich, dass für den Weihnachtsgottesdienst ein Musikensemble

aus ehemaligen Krabbelkindern und Eltern entstanden ist. Viele Kinder haben den

Weihnachtsgottesdienst als Engel, Hirten, Schafe, Ochs und Esel mit gestaltet. Dieses Jahr stellte sich eine Familie als „Heilige Familie“ zur Verfügung. Es war ein sehr schönes, eindrückliches Bild Maria, Josef mit ihrem Jesuskind vorne bei der Krippe umringt von Kinderengeln, Schafen und Hirten zu sehen.

Alle dieser Anlässe sind nur Dank vielen ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer unserer Pfarrei möglich. Ich danke allen für ihren grossen, engagierten Einsatz für eine lebendige Pfarrei. Für mich ist diese Zusammenarbeit eine grosse Bereicherung.

Für die Familienarbeit  
Esther Salathé

---

### c) Pfarreisozialdienst

Was ist es eigentlich, was mich dazu bringt, mich in Beratung und Unterstützung auf mehr als das vordergründig Dringliche einzulassen? Was lässt mich engagiert und beharrlich mit Menschen auf einen Weg gehen, der ihnen Entlastung bringt oder eine neue Perspektive aufzeigt? Ich tue das sicher *dann*, wenn ich den Eindruck habe, Menschen hätten keine Hoffnung mehr, ihre Belastung gehe ihnen ans „Lebendige“, und ohne Unterstützung verschlimmere sich die Grundsituation weiter. Ich tue das *dann*, wenn sie ihren Teil zur Verbesserung der Situation beizutragen bereit sind. Und ich tue es im Sinn eines anwaltschaftlichen Engagements *dann*, wenn Menschen aktuell nicht in der Lage sind, ihre Interessen selber zu vertreten.

Zwei Drittel der KlientInnen, die sich in der **Sozialberatung** melden, kommen wegen Schulden oder einem finanziellen Engpass. Etwa die Hälfte von ihnen ist auch mit der Administration überfordert. Diese Rat Suchenden entsprechen sehr dem Bild, das der Leiter der Abteilung 1 vom Basler Betreibungsamt zeichnet: „Der klassische Schuldner befindet sich in einer teuflischen Spirale, wo konstanter Geldmangel zu Problemen führt und für Unvorhergesehenes keine Luft bleibt“ (BaZ vom 29.6.12). Wer mit finanziellen Sorgen in den Pfarreisozialdienst kommt, der kennt diesen Würgegriff von nicht bezahlten Rechnungen oder eingeleiteten Betreibungen. Laut Caritas-Almanach 2013 hatte jede vierte Familie in der Schweiz 2011 „nicht genug finanzielle Reserven, um unerwartete Ausgaben in der Höhe von CHF 2000.00 zu tätigen“.

Es geht in der Beratung darum, ein individuell stimmiges und machbares „Optimum“ zu erarbeiten und den Würgegriff mit der Übernahme einer Zahnarztrechnung, mit einem Steuererlassgesuch oder einem Abzahlungsplan zu lockern. Selten ist es möglich, Sozialversicherungsleistungen oder Sozialhilfegelder zu erschliessen. Es ist in den letzten Jahren schwieriger geworden, Gelder von Stiftungen zu bekommen. Am leichtesten ist es dieses Jahr gegangen mit einer allein erziehenden Mutter. Sie hatte selber schon zwei Stiftungen für einen Ausbildungsbeitrag angeschrieben, konnte aber nicht bis zum Entscheid der Stiftungen warten. Wir schossen den Kursbeitrag vor und ermöglichten ihr ausserdem den Kauf eines Computers - und hatten am Ende, nach Eingang der Stiftungsgelder, mehr Geld auf dem Sozialdienstkonto als ausgegeben!

Mit fünf KlientInnen wurden Rückzahlungsvereinbarungen abgeschlossen. Dabei verpflichteten sie

## JAHRESBERICHT 2012

---

sich, einen für sie vorausbezahlten Betrag (für Miete, Möbel, Krankenkassenprämien) voll oder teilweise, meist in relativ kleinen Raten, zurückzuzahlen. Die Rückzahlungsmoral ist erfreulich. Eine Frau zahlt seit März 2009 in Hundertfranken-Raten (mit begründeten Unterbrüchen) den Betrag für betriebene Krankenkassen-Schulden an uns zurück. Bald hat sie es geschafft!

Für ein administrativ und finanziell überfordertes Ehepaar, bei dem die Spitex wegen offener Rechnungen die nötigen Leistungen einstellte, sprangen wir als Rechnungsadresse ein. Bezahlen können wir die Rechnungen dank zwei Stiftungen, die einen namhaften Anteil leisten.

Der **Mittagstisch** ist ein Ort der Zusammengehörigkeit geworden. Eine reformierte Frau, für die er ein Fixstern im Wochenablauf ist, sagt, es gebe nichts Wichtigeres für sie als das „katholische Essen“. Sie finde das einmalig, dass da alle Platz haben, so wie sie sind. Und in letzter Zeit haben etliche mehr Platz genommen!

Beim Projekt „mit mir“ läuft eine freiwillige Patenschaft für ein Mädchen nach einer Probezeit seit Juli auf der Basis einer gegenseitig unterzeichneten Vereinbarung. Ende Jahr konnte auch wieder eine „Wegbegleitung“ (ein ökumenisches Projekt) eingefädelt werden. Eine freiwillig engagierte Frau, die in einer Supervisionsgruppe unterstützt wird, begleitet eine andere in einer schwierigen Lebenssituation.

Die **ökumenische Weihnachtsfeier** hat zum dritten Mal und für 35 Gäste stattgefunden, dieses Jahr gemeinsam gestaltet mit Pfarrerin Ulrike Bittner. Dieser Anlass mit einem wunderbaren Essen ist nur möglich dank dem Engagement von zehn freiwillig Engagierten, denen es spürbar ein Anliegen ist, es an diesem Abend für alle Weihnachten werden zu lassen. Eine Frau, die als Gast dabei war, sagte zum Dank: „Dass Sie das alles machen - uns zum Wohl“.

Ich danke allen, die dem Sozialdienst in diesem Jahr ihre Unterstützung entgegen gebracht haben, sei es mit wertschätzender Anteilnahme oder mit Spenden. Ich bin dankbar, dass ich in Zusammenarbeit mit vielen das tun kann, worum es uns geht: Menschen einen Hoffnungshorizont zu eröffnen.

Für den Pfarreisozialdienst  
Barbara Scheibler

---

### d) Verein RUACH

Jahresbericht RUACH 2012

**Die Arbeitsgruppe RUACH unserer Pfarrei hat im Jahr 2012 52'000 Franken in Hilfsprojekte investiert.**

Unser Präsident André Knöpfel erkrankte Mitte Jahr und musste zu unserem grössten Bedauern das Präsidium aufgeben. Wir danken ihm für seinen zehnjährigen Einsatz und wünschen André für den Kampf mit seiner Krankheit viel Kraft.

Die Arbeitsgruppe RUACH konnte zwei neue Mitglieder gewinnen, sodass auch in diesem Jahr sieben Frauen und ein Mann für diverse Aufgaben zur Verfügung standen. Die Arbeit dieser Gruppe im Hintergrund aber auch in der Öffentlichkeit kann nicht hoch genug geschätzt werden.

Dank vielen Spenderinnen und Spendern und verschiedenen Standaktionen kann die Arbeitsgruppe RUACH der Pfarrei Bruder Klaus immer wieder verschiedene Projekte in Katastrophengebieten und in Ländern der Dritten Welt unterstützen. Alle Projekte werden eingehend geprüft. Einzelne Projekte werden von RUACH über Jahre begleitet und regelmässige Berichte der Projektverantwortlichen geben Rechenschaft über die verwendeten Gelder.

### **Vergabungen im Jahr 2012**

Armenien, Luciana Stump Aufbau einer Schule	CHF 8'000.00
Brasilien, Giulio Todesco - Strassenkinder	CHF 2'000.00
Brasilien, Marcella Seewer Gesundheitszentrum	CHF 5'000.00
Chile, Peter und Rita Trachsel Bewältigung Erdbeben	CHF 2'000.00
Indien, Anugrah - Hilfe für geistig und körperlich behinderte Kinder	CHF 3'000.00
Nicaragua, Partnerschaft S.Teresa, Schule/Kindergarten	CHF 1'000.00
Kenia, Schulgebäude und Bewältigung Dürre	CHF 3'000.00
Rwanda, Unterstützung der Schulkinder	CHF 2'000.00
Tansania, Missions-Benediktiner Medizinische Betreuung und Schulen	CHF 1'000.00
Zimbabwe, Christiane Seifert Spital St.Lukes	CHF 5'000.00

Von der Kirchgemeinde Kolumbien, Riccardo Aufderegg Zurück in die Dörfer	CHF 10'000.00
--	---------------

## JAHRESBERICHT 2012

---

Palästina, Sumaya Farhat Friedensarbeit	CHF 5'000.00
Paraguay, R. Scheibler Landkauf für Indianer	CHF 3'000.00
Ecuador, Fundation Para Los Indios Schulen und Frauenförderung	CHF 2'000.00
<b>Total Vergabungen</b>	<b>CHF 52'000.00</b>

Allen, die unsere Arbeit im Jahr 2012 unterstützt haben, danken wir sehr herzlich.

Für den Verein Ruach  
Renate Benz

---

### e) Frauengemeinschaft

Jahresbericht 2012

Ein Rückblick durch das vergangene Jahr unserer "FrauenBande"(jahresmotto) im Sinne von: Anbandeln - Anknüpfen - Verbinden - Netzwerk

Verschiedentlich miteinander unterwegs war sie wieder unsere "FrauenBande" und manchmal auch Männer. Das neue Vereinsjahr eröffnete die Maiwallfahrt mit Felix Terrier im Klosterdorf Maria-Rickenbach, hoch über dem Engelbergertal. Am 2.Juni 2012 feierte unser Dachverband 100 Jahre SKF als grosses Fest im KKL Luzern. Frauen unserer FG und dem FV Füllinsdorf reisten zum eindrücklichen Event nach Luzern. Mit 1300 Frauen aus der ganzen Schweiz spürten wir das Feuer der Gemeinschaft und die Erfahrung zu einem grossen Netz zu gehören. Zur "Sommerabend-Teilete" im Pfarrgarten kamen Jung und Alt aus nah und fern mit feinen Sachen zum Schmausen und gemütlichem Beisammensein. Der Herbstausflug führte uns nach St.Pantaleon in die "Alte Dorfkirche". Klara Feigenwinter erklärte uns die modern gemalten Kreuzwegbilder der Künstlerin Verena de Nève, ein Juwel im Kontext alt und neu. Den Frauenbesinnungsnachmittag mit dem Thema "FrauenBande-Beziehungsnetze von Frau zu Frau" plus zwei Biblische Themenabende mit "Elias", beides passend zum spirituellen Gedanken unserer FG, gestaltete Eleonora Knöpfel. Mit der Liturgiegruppe feierten wir 4 Gottesdienste durch's Jahr. Im Frühling und Herbst laden wir Frauen (FG Liestal und FV Füllinsdorf) uns gegenseitig ein, gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Das Elisabethenwerk konnten wir dank des monatl. Mittwochgottesdienst-Opfers grosszügig unterstützen. Auch am Weltgebetstag haben wir Frauen

aktiv teilgenommen.

Monatliche Angebote: TREFFPUNKT bei dem sich Frauen zum individuellen Stricken und Gedankenaustausch treffen, Verkaufserlös der Strickarbeiten, zu Gunsten des Verein Ruach. Doch leider wird dieser TREFFPUNKT mangels Teilnehmerinnen aufgehoben. NEU wird von Renate Benz ein Spielnachmittag angeboten. Ein Mittwochnachmittag ist für geselliges Frauenwandern reserviert und sehr beliebt. "Komm doch mit!" heisst unser Spontanangebot für Frau und Mann. Ein Nachmittag im Museum der Kulturen mit verschiedenen Ausstellungen: "von der Leichtigkeit des Steins" - "Schimmernde Alltagskleider" - "bedruckte Seidentücher" - und die bestrickten Geländer der mittleren Rheinbrücke "Strick-Art", ein bezaubernder Nachmittag. Die "Kinderkleiderbörse" wird zweimal im Jahr von unserer FG und dem Frauenverein Liestal durchgeführt. Zu den Angeboten "60 plus Senioren-Programm des Frauenverein Liestal" sind auch unsere Frauen herzlich eingeladen. Den Abschluss unseres Vereinsjahres bildete am 12.12.12 der etwas andere Frauenadvent; "Rorate-Feuer-Feier" gemeinsam mit den Füllinsdörfer Frauen. An adventlich gedeckten Tischen bei Gesang und einer feurigen Kürbissuppe liessen wir das Jubeljahr 100 Jahre SKF ausklingen.

### **Frauengemeinschaft und die SeniorenInnen unserer Pfarrei.**

Im April trafen sich die Helferinnen und Helfer des Besuchsdienstes mit Barbara Scheibler zu einem Austauschnachmittag. Der ökum. Seniorennachmittag fand dieses Jahr in unserer Pfarrei statt mit dem Seniorentheater Sissach. Jeweils im Frühling und Herbst gestaltet ein Frauenteam einen Besuchsnachmittag mit Kuchen, Kaffee und "gspröchle" für ehemalige FG Frauen und Pfarreiangehörige welche im Altersheim Frenkenbündten leben. Die Seniorenpfarrei-Reise organisierten Vreni und Georg Schmid im Juni wieder mit sehr viel Liebe. Diesmal führte sie in den Schwarzwald zur Benediktinerabtei St.Peter und nach St.Blasien. Das "Geburtstagsjubilarenfest" der Pfarrei, beginnend mit einem feierlichen Gottesdienst und anschliessend einem gemütlichen Zvieri ist stets ein erfreulicher Anlass. Mit der Seniorenaventsfeier rundete sich das Jahr der Seniorenangebote.

Wir Vorstandsfrauen: Neu: Renate Benz und Monika Botugno, möchten Eleonora Knöpfel, Claudia Besserer, Renata Bürkler, Susanna Sollberger, und

## JAHRESBERICHT 2012

---

Ruth Gentsch ein herzliches DANKE den zahlreichen Helferinnen und Helfern überbringen, welche uns jeweils an diversen Veranstaltungen mit tatkräftigen Händen stets unterstützen. Sie tragen dazu bei, damit die Frauengemeinschaft ein wertvolles Netzwerk in unserer Pfarrei sein kann.

Für die Frauengemeinschaft  
Ruth Gentsch, Präsidentin

### f) Kirchenchor

Der Kirchenchor feierte im Jahr 2012 sein 125-jähriges Bestehen. Verschiedene Jubiläumsaktivitäten prägten deshalb das Chorjahr. Der Chor ist zu 41 Proben zusammengekommen und hat in 10 Gottesdiensten gesungen. Der Vollbestand war 42 Sängerinnen und Sänger. Einige musikalische und gesellschaftliche Schwerpunkte seien im Folgenden herausgepickt.

Am 11. Februar sangen wir in unserer Kirche und eine Woche später in der Spitalkapelle Motetten. Am Karfreitag standen Bruckner, Bach und Palestrina im Mittelpunkt. An Ostern führten wir die Messe aux Chapelles von Gounod auf und an Pfingsten ein Gloria und „Confirma hoc Deus“ von Hilber nebst weiteren Motetten.

Am 10. Juni fand unsere Jubiläums-Chorreise statt, welche uns in den Schwarzwald führte. Unter kundiger Führung bestaunten wir in der Waldkircher Orgelbaustiftung die feinmechanischen Wunderwerke aus verschiedenen Zeiten. Nach einem feinen Mittagessen in St. Märgen schlossen wir den Ausflug mit einem Stadtbummel in Freiburg.

Das nächste Highlight war der Grillnachmittag am 24. Juni in Nuglar. Auch die zahlreichen Kinder kamen auf dem schönen Spielplatz auf ihre Rechnung und Lisbeth Glaser organisierte noch eine Besichtigung ihres Bienenhauses.

Nach der langen Sommerpause trafen wir uns zum Pfarrefest, zuerst mit Liedern in der Kirche und danach im Pfarreigarten bei einem kühlen Bier.

Der grösste Festtag des Jubiläums war der 16. September, der Eidgenössische Betttag. Der Chor führte die Missa Pro Patria von Hilber auf, unterstützt von Bläsern, Pauken und der Orgel. Zwei Alphörner umrahmten den Gottesdienst. Nach dem Apéro mit den Kirchgängern im Pfarreisaal traf sich der Chor mit den geladenen Gästen im Rest. Stadtmühle zu einem Festessen mit unterhaltsamen und humorvollen Darbietungen. Der Festtag wurde mit einem Konzert „Die schmunzelnden Orgeln“ in unserer Kirche abgerundet. Eine grosse Überraschung und Freude bereitete uns Frau Bundespräsidentin Eveline Widmer-

Schlumpf mit Gatte mit ihrem Besuch an unserem Festkonzert. Eine grosse Ehre für uns alle! Nach dem Konzert durfte auch ein Apéro mit der Bundespräsidentin auf dem Kirchplatz nicht fehlen. Auf den Betttag hin erschien eine neue Chorchronik zum 125-jährigen Jubiläum, verfasst von Edi Niederberger.

An Allerseelen sang der Chor besinnliche Motetten und am Festgottesdienst für Ehejubilare Lieder von Maierhofer u.a. Am 30. November ehrte der Verband für 20 Jahre Chorgesang Anita Aufdereggen, Agnes Blüemli und Floranna Riccardi, für 40 Jahre Susanne Hofer und für 50 Jahre Sonja Kilchmann und Marianne Rössle. Am 4. Dezember besuchte uns der Santichlaus bei Kaffee und Grätimannen.

Den Abschluss unseres Vereinsjahres bildete wiederum der Heiligabendgottesdienst. In der weihnachtlich geschmückten Kirche sang der Chor mit Solisten, begleitet mit einem ad hoc Orchester, die Spatzenmesse von W.A. Mozart. Das Chorjahr endete für uns mit dem weltberühmten „Stille Nacht“.

Unseren Sängerinnen und Sängern gebührt ein riesiges Dankeschön für ihre Treue zum Chor. Dank ihnen wurde das Jubiläumsjahr zu einem unvergesslichen Erlebnis. Wir danken auch unserem Präses Pfr. Felix Terrier, unserer Chororganisatorin Yvonne Niederberger, dem Vereinsvorstand und dem Kirchgemeinderat für die grosse Unterstützung.

Für den Kirchenchor  
Regina Meier, Präsidentin  
Edi Niederberger, Chordirigent

### g) Jungwacht und Blauring

Im Jahr 2012 führten wir unser Konzept der sogenannten „Events“ welche jeweils an einem Samstagnachmittag von 14.00 -17:00 stattfinden weiter. Im Januar führten wir den Snow'n'Ice-Event und einen Nachmittag auf der Schlittschuhbahn durch. Im Februar folgte ein lustiger Überraschungs-Event und die Leiter hatten ihr jährliches **Lagervorbereitungs-Wochenende** in Liesberg. Zwischen Sportferien und Osterferien kamen zwei weitere Nachmittage einer in der Natur und ein weiterer mit diversen Geschicklichkeits-Spielen und einem Fotografier -Postenlauf. Am Palmsonntag verköstigten wir im schön dekorierten Pfarreisaal knapp 80 Angehörige und Freunde der Jubla und der Pfarrei mit einem **Brunch und unseren selbst gestalteten Fleisch-/Käseplatten**. Im Mai und Juni organisierten wir für die Kinder den

## JAHRESBERICHT 2012

---

Wald-, Wunsch- und den Wasser-Event, während die letzten Vorbereitungen fürs Sommerlager stattfanden.

Und schon war es wieder soweit und das **Sommerlager in Unterschächen** stand vor der Tür. Dieses Jahr waren wir 10 Leiter und ohne die Münchensteiner. Die rund 20 Kinder hatten trotz dem vielen Regen grossen Spass und das Lager war wie jedes Jahr ein voller Erfolg. Kaum waren die Sommerferien zu Ende folgte im August der Einsatz am **Openair-Kino** in Lupsingen mit dem beliebten Glacé- und Popcorn-Stand. Dies war gleich der erste Einsatz des neuen Jungleiters, welcher im Februar zu uns gestossen ist. Nach dem Sommerlager haben wir unser neues Konzept ausprobiert. Die Gruppenstunden fanden jeweils am Dienstagabend statt. Da diese aber sehr schlecht besucht wurden, haben wir uns entschieden, wieder unsere Samstagnachmittage einzuführen. Die Gruppenstunden jeweils jeden zweiten Samstag von 14.00 - 16.00 Uhr.

Anfangs September waren wir wieder am **Famili-entag** in Liestal. Dieses Mal machten wir riesen Seifenblasen. Im selben Monat folgte auch der **Lagerrückblick**. In den Herbstferien gönnten wir uns eine kurze Verschnaufpause, bevor unser beliebtes **Volleyballturnier für LeiterInnen der Pfadi und Jubla** in der Frenken-Turnhalle folgte. Wir freuten uns auch in diesem Jahr über das grosse Interesse anderer Scharen und Pfadi-Abteilungen und durften 15 Teams (ca. 100 Leute) mit Verpflegungsstand, Musik und tollen Preisen bewirten. Es war sogar wieder unser Gast-Team aus Zermatt dabei sowie die Pfadi Sarnen aus der Innerschweiz. Zum Ausruhen blieb wie immer in dieser Zeit kein Platz, denn der **Kranzverkauf** folgte noch im November: Über eine Woche schnitten wir Äste und banden über 70 Kränze, welche wir vor dem 1. Advent verkauften. Wie immer hat sich aber der Aufwand dank grossem Einsatz aller Leiter und vielen erfreuten sowie treuen Käufern sehr gelohnt! Das Jahr beendeten wir mit dem **Glühwein-Ausschank** am Gottesdienst an Heiligabend.

Leider konnten wir im Jahr 2012 auch nicht mehr Kinder begeistern, unsere tollen Gruppenstunden zu besuchen. Wir werden uns jedoch im 2013 noch mehr bemühen, Kinder und Eltern zu überzeugen, dass die JuBla eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ist. Zudem freuen wir uns jetzt schon auf unser Sommerlager in Schwarzenegg BE und hoffen dann mit ganz vielen Kindern!

Für Jungwacht und Blauring  
Sarah Maegli

---

### h) Juseso Dekanat Liestal

#### **Rumäniengruppe**

Im traditionellen Vorbereitungs-Weekend und den monatlichen Treffen, bereitete sich auch dieses Jahr die Rumäniengruppe auf ihren 15. Sommer-einsatz vor. Bei diversen Gottesdiensten in Pfarreien des Dekanats Liestal, einem Gala-Dinner, einer Balkan-Beats-Party oder der alljährigen Mailling-Aktion sammelten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Spenden, um ihr Programm zu finanzieren.

Unter dem Motto "Maestru de Aventura" - "Meister der Abenteuer", verbrachten die Jugendlichen einmal mehr einen spannenden Einsatz in Verşeni. Der Höhepunkt war dabei die Einweihung des neuen Sportplatz-Rasens in gesponserten FCB- T-Shirts und Hosen. Rasen sowie Trikots waren eine Spende vom FCB-Präsidenten B. Heusler persönlich.

#### **Firmung ab 18 - TOGETHER**

Das pfarreiiübergreifende Projekt TOGETHER, welches die Zeit zwischen schulischem Religionsunterricht und der Firmung mit 18 überbrückt, startete erfolgreich ins 3. Jahr. Die angebotenen Module werden rege besucht und haben sich bewährt. Neben Durchführung eigener Projekte, wie zum Beispiel der Barcelona -Reise für Schüler der 9. Klasse, übernahm die Juseso weiterhin die ganze Koordination und Administration für die über 150 Jugendlichen Teilnehmer des TOGETHER. Die Pfarreien des Dekanates Liestal führen mit dem TOGETHER ein Pionier-Projekt, das immer wieder das Interesse von Pfarreien aus anderen Kantonen weckt.

Zudem haben die JugendseelsorgerInnen zwei Workshop-Angebote der Juseso wahrgenommen, um neue Impulse für ihre Arbeit zu erhalten (Lichtgraffiti- und Film-Workshop).

#### **Reisen**

Bereits im Frühjahr ging es nach Paris- in die Stadt der Liebe. Diese Reise, sowie die Herbstreise nach Barcelona wurden im Rahmen des TOGETHER durchgeführt und waren für die Teilnehmenden Jugendlichen ein Highlight des Juseso-Jahres.

#### **Kontakt zu den Pfarreien**

Die Juseso unterstützte die Pfarreien wie jedes Jahr auf die Weise, welche die Pfarrei benötigen und bei der Juseso "abholen". In Sissach wurde zum Beispiel im ersten Halbjahr der Religionsun-

## JAHRESBERICHT 2012

---

terricht der 8. Klassen durchgeführt, im Waldenburgertal waren es zwei Weekends, sowie ein Projekttag. In Pratteln leistete die Juseso die Mitarbeit im Firmkurs, der Firmreise und einem TOGETHER-Schneeweekend. Frenkendorf-Füllinsdorf profitierte von der Juseso vor allem in Form der Begleitung ihrer Jugendarbeiterin und in Liestal leistet die Juseso die Praxis-Begleitung bei der Ausbildung des Jugendseelsorgers, sowie die Mitgestaltung und Durchführung von ARU-Projekten.

### Personelles

Nach langjähriger Leitung und Mitarbeit der Juseso brachen Nicole Wiegand (im Sommer) und Thierry Moosbrugger (im Herbst) zu neuen Ufern auf. Als Übergangslösung, bis die Juseso neu besetzt ist, sorgt Noëmi Aegerter für die administrative und inhaltliche Überbrückung.

Für die Jugendseelsorge Dekanat Liestal  
Noëmi Aegerter

---